

1929 Das Fest

Der Hofstaat

König: Heinrich Hölscher | Königin: Anna Düsing

Kronprinz: Anton Walter | Apfelprinz: Johannes Bernards

Edelknabe: Kurt Düsing Edelknabe: Hans Ebert

Hofherren und Hofdamen:

Franz Peters, Alex Peters, Wilhelm Sievers, Eugen Schade, Otto Heim, Gertrud Peters, Maria Bunse, Lieschen Mohr, Thea Kröger, Mieke Tate



Foto: BSV-Archiv

Der Hofstaat, vordere Reihe von links: Mieke Tate, Ernst-Otto Heim, Gertrud Peters (Schwester der Königin), unbekannt, Edelknabe Kurt Düsing, Königin Anna Düsing, König Heinrich Hölscher, Mimi Bachmann, Edelknabe Hans Ebert, unbekannt, Maria Bunse, Franz Peters; mittlere Reihe: Wilhelm Oberließ, unbekannt, Herr Temme, Philipp Kloke, Oberst Dr. Otto Heim, die Ehrendame, Wilhelm Tate, unbekannt, Herr Lüke, Konrad Düsing, Lorenz Wille; hinten von links: Wilhelm Meyer, Konrad Mertens, Fahnenträger Johannes Rummenie, Johannes Zumdick und Heinrich Hagemeister. Links und rechts stehen lippische Schützen.



Heimatliebe und Bürgersinn

Die Königswürde erringt am 14. Juli 1929 Heinrich Hölscher. Der 42-jährige Bauunternehmer erwählt Änne Düsing zur Königin.

Den Auftakt zum Bürgerschützenfest bildet eine Woche später in althergebrachter Weise der Zapfenstreich, der viel Volk auf die Beine bringt. Aber bereits in den Tagen zuvor werden alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen, um den Straßen und Plätzen in Bad Lippspringe ein festliches Kleid zu geben.

Als am Samstagabend die Klumpsack-Kompanie als Königskompanie zum Zapfenstreich antritt, scharen sich die Bürger und Kurgäste zusammen und begleiten den Zug unter den Klängen der Musik zur

Königin Änne Düsing in die Savignystraße und zum König Heinrich Hölscher. Hauptmann Wilhelm Oberließ gibt zum Ausdruck, dass die Kompanie in diesem Jahre mit Änne Düsing wieder eine Königin habe, die vollauf der Ehrung würdig sei. Danach setzt sich der Zug in Bewegung zum König Heinrich Hölscher, vor dessen reich geschmückter Besetzung in der Arminiusstraße man dasselbe wie bei der Königin erleben darf. Im »Waldschlösschen« findet der Zapfenstreich einen feinen, guten und anregenden Abschluss.

Der Sonntag beginnt mit einem Ständchen beim Oberst Dr. Otto Heim, das, wie in jedem Jahre, von der Kapelle des Reiterregiments Nummer 15 Paderborn unter persönlicher Leitung des berühmten Obermusikmeisters Hugo Gerlach dargebracht wird. Auch hier hat



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar Heinrich Hölscher Anna Düsing sitzt mit dem Hofstaat im Schützenhaus. Vorn rechts sitzt Konrad Düsing. Neben dem König ist Mieze Tate zu erkennen. Dritte von links ist Laura Schröder.

1929 Das Fest

sich eine große Zahl Bürger und Fremde eingefunden. Anschließend wird von derselben Kapelle während des Frühschoppens im Garten des »Hotel Peters« konzertiert. Der König, sämtliche Offiziere und Schützen nehmen an diesem Frühtrunk teil. Am Nachmittag zeigt sich schon früh ein reger Verkehr in allen Straßen.

Um 15 Uhr treffen die West-, Klumpsack- und Arminiuskompanie nacheinander auf dem Marktplatze ein und harren der Ankunft des Oberst Dr. Otto Heim und des Königs Heinrich Hölscher. Sodann marschieren das gesamte Bataillon unter den Klängen von zwei Musikkapellen, Reiterregiment und der städtischen Feuerwehrcapelle durch die festlich geschmückten Straßen zum Schützenplatze. Nach der Königsparade beginnt das Volksfest. Auch für die Belustigung der Kinder ist reichlich Vorsorge getroffen worden. Ein großes Dampfkarrussell, Konditoreien, Belustigungs- und Schaubuden erwecken übergroße Freude bei der Jugend.

Gegen 17 Uhr erschallt der Ruf: »Antreten! Unsere Königin kommt.« Wie blitzschnelle ist das Bataillon zusammengestellt und marschieren auf zur Proklamation des Königspaares Heinrich Hölscher und Anna Düsing. Nach einem Parademarsch hält Oberst Dr. Otto Heim die Festrede. Er begrüßt das Königspaar und die Ehrengäste der geistlichen und weltlichen Behörden. Gleichzeitig übermittelt Dr. Otto Heim als 1. Beigeordneter – in Abwesenheit des leider dienstlich verhinderten Bürgermeisters Dr. Hans Pint – die Glückwünsche

der Stadtverwaltung. Oberst Dr. Otto Heim hebt besonders die gute Harmonie im Bürgerschützenverein, dessen Bestrebungen von dem Gedanken getragen sind, Heimatliebe und Bürgersinn zu pflegen, hervor: »Wahrlich, man kennt keinen Unterschied zwischen Arm und Reich, alle Klassenunterschiede sind ausgeschaltet, aller Parteihader ist vergessen. Wolle Gott, dass es immer so bleibt.«

Der zweite Tag ist der Höhepunkt des Festes. Gegen 10 Uhr marschieren die Kompanien zum Frühstück aus, das von altersher für die Schützen die schönsten Stunden des Festes bringt. Um 15.30 Uhr marschieren das gesamte Bataillon nach der Auffahrt des Königspaares Heinrich Hölscher und Anne Düsing in diesem Jahre zum letzten Mal zum Festplatz aus. Auch der Montagnachmittag und der Montagabend verlaufen wie am ersten Tage. Man kann sagen, dass das Schützenfest einen selten glanzvollen Verlauf genommen hat und man mit Recht feststellen kann, dass auch das Lippspringer Bürgerschützenfest 1929 wieder ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes ist. Möge es das immer bleiben. Im Protokoll werden die Feierlichkeiten so beschrieben: »Das Fest verlief bei gutem Wetter programmäßig ohne jede Störung.«

Im Protokollbuch vom 24. März 1929 ist vermerkt: Wer beim Königsschießen in den Sand schießt, wird mit 50 Mark Strafe belegt. Außerdem wird eine Änderung der Statuten dahingehend beschlossen, dass nur Geistliche vom Ausmarsch befreit sind.



Foto: BSV-Archiv

Vor dem Schützenhaus schmeckte auch König Heinrich Hölscher das Bier.



Die Stadt, der Verkehr, das Fest

Ein Verkehrstag erster Ordnung war der gestrige Sonntag. Die Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC führte auch durch unseren Badeort. In den Nachmittagsstunden kamen die Fahrzeuge in endloser Folge. Die Stadtverwaltung hatte deshalb die Entsendung von 20 Schupobeamten bei der Regierung in Minden veranlasst, die für die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Zusammenwirken mit der Ortspolizei und der Landjägerei Sorge trugen. Es war dies umso notwendiger, als das in üblicher Weise stattfindende Schützenfest einen großen Verkehr besonders auf der Detmolder Straße bewirkte. An solchen Tagen wird es als eine große Annehmlichkeit empfunden, dass der neue Motorsprengwagen der Stadt fleißig in Aktion ist. Auch im übrigen boten gerade die Umzüge und der erhöhte Verkehr

an den Schützenfesttagen Anlass zu der Feststellung, welche in der Entwicklung unseres Badeortes als geschichtlich zu wertenden Veränderungen im Straßenbild und im gesamten Ortsbild in den letzten Jahren vor sich gegangen sind. Bewegte sich doch diesmal der Schützenfestzug zum ersten Male fast durchweg durch vollständig kanalisierte, asphaltierte und hygienisch gepflegte Straßen – eine Feststellung, die dem Chronisten wichtiger erscheint als die das Schützenfest wie üblich begleitenden munteren Reden zu verzeichnen oder die Anzahl der verkonsumierten Hektos Bier zu vermelden. Denn im Anfang war: die Tat.

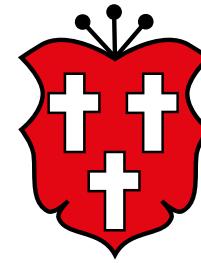
(Paderborner Anzeiger vom 23. Juli 1929)



Foto: BSV-Archiv

Um der lästigen Staubentwicklung in den Sommermonaten vorzubeugen wird ein Motorsprengwagen angeschafft. Das Foto aus dem Jahr 1931 zeigt den Wagen in der Lange Straße, vor der Kaiser-Karls-Quelle.

1929 Die Stadt



- › Der Rat beschließt am 27. Februar einen Motorsprengwagen für 34.000 Mark anzuschaffen. Er soll im Sommer der lästigen Staubentwicklung vorbeugen und von der Feuerwehr als Motorspritze und als Lastwagen verwendet werden.
- › Am 24. April beschließt der Rat die nahezu lückenlose Asphaltierung des Straßennetzes in der Innenstadt und des Badeviertels. Nach der Sitzung wird der von der Stadtverwaltung angeschaffte Motorsprengwagen, mit eingebauter Motorspritze, vorgeführt.
- › Wilhelm Diemel, von 1899 bis 1912 Pfarrer in Bad Lippspringe, stirbt am 26. Mai in Anröchte.
- › Der Rat billigt am 21. Juni die erneute Aufnahme von Krediten zum Zinssatz von drei Prozent für die Fertigstellung der Kanalisation. Die Kläranlagen an der Lippe und Strothe sind bereits fertig gestellt.



Foto: Heimatverein

Bedienstete der Post mit dem einspännigen Paketwagen vor dem Eingang des Postamtes: Am 1. Oktober verkehrt zum letzten Mal die Karriolpost.

- › Oberpostmeister Andreas Peters feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum.
- › Um 13.30 Uhr muss am 12. Juli das Verkehrsflugzeug D 1069 in der Nähe des Gutes Kleehof eine Notlandung vornehmen, da die Benzinzufuhr verstopft ist. Die Landung, die sich auf einem mit Luzerne (Schneckenklee) bebauten Grundstück vollzieht, geht glatt vonstatten. Der Pilot und sein Begleiter können in einer halben Stunde den Schaden beheben. Der Start geht ebenfalls glatt von sich.
- › Das Rathaus erhält einen Ölfarbeanstrich.
- › Die Kanalisation wird ein teurer Spaß: Die Gesamtkosten werden um 800.000 Reichsmark überschritten. Die Anlage kostet insgesamt 2,16 Millionen Reichsmark.
- › Das Lichtspielhaus »Modernes Theater« bekommt einen neuen Namen: Anton und Lilly Birwé nennen ihr Kino »Kurlichtspiele« (Kurli).
- › Der am Kurwald errichtete Fußballplatz ist die erste von der Stadt gestellte Sporteinrichtung.
- › Das Arbeitsamt Paderborn macht den Unternehmen in Bad Lippspringe bei der Erstellung öffentlicher Bauten zur Bedingung, nur einheimische Arbeiter einzustellen. Bei Zuwiderhandlung sollen die Hypothekendarlehn oder die Aufträge entzogen werden.
- › Der in Inflationszeiten gefasste Beschluss, bedürftigen Bürgern im Falle ihres Todes sechs Quadratmeter Holz für den Bau eines Sarges zuzugestehen, wird am 19. September vom Rat aufgehoben. Das Wohlfahrtsamt übernimmt die Bestattungskosten.
- › Am 1. Oktober verkehrt zum letzten Mal die Karriolpost zwischen Lippspringe, Haustenbeck und Schlangen. Sie unterscheidet sich von der eigentlichen Personenpost dadurch, dass hauptsächlich Briefe und Pakete befördert wurden und nur vorn im Wagen eine Sitzgelegenheit für wenige Passagiere gegeben ist.
- › Die letzte Kommunalwahl während der Zeit der Weimarer Republik findet am 17. November statt.